

## ... GEDANKEN IN DIE ZEIT

von Leo Freudenberg, Kirchenchor „Cäcilia“ 1706 Kobern



### Runter vom Gas, und rein in die Kirche!

Einfach mal die Abfahrt nehmen

Autobahnkirchen in Deutschland



Noch über einem Jahr Corona-Pandemie ist die Sehnsucht der Menschen nach mehr Normalität groß. Auch in diesem Sommer sind die Reisemöglichkeiten noch eingeschränkt. Damit sich dies in nicht allzu ferner Zukunft ändert, ist die **Vernunft der Menschen** weiterhin notwendig. Die vorgeschriebenen Abstände müssen einhalten und Schutzmasken getragen werden. Das ist letztlich für uns alle existenziell. Auch die Corona-Schutzimpfungen sind trotz aller anfänglicher Probleme erfreulicherweise weiter fortgeschritten. Anfang Juni sind knapp 50 Mio. Dosen verimpft. 42,6 % der Menschen sind einmal geimpft und 17,1 % vollgeimpft. So sagte Prof. Dr. Lothar H. Wieler, Präsident des Robert-Koch-Instituts bereits im März: „Die Impfung ist unsere schärfste Waffe bei der Bekämpfung des Virus“.

In den letzten Monaten habe ich oftmals gedacht: *Mit den Politikerinnen und Politikern möchte ich wirklich nicht tauschen.* So viele schwere, weitreichende und einschneidende Entscheidungen, die es zu fällen gilt. Entscheidungen, die nach bestem Wissen und Gewissen getroffen werden müssen. Ob Schulen und Kitas, Geschäfte und Restaurants schließen oder teilweise öffnen? Und dann die gewaltige Aufgabe, den Impfmarathon zu organisieren und zu bewältigen. Wer kommt zuerst an die Reihe? Wieviel Impfstoff steht zur Verfügung? Wie kommen die Menschen an Termine? Meetings, in denen bis tief in die Nacht um akzeptable Lösungen gerungen wird. Und aushalten, dass dabei auch Fehler zwangsläufig nicht ausbleiben. Denn eine Blaupause, wie eine solche weltweite Pandemie

zu handhaben ist, gab und gibt es nicht. Und dann die, die alles besser wissen oder schon immer gewusst haben wollen, sind für viele schwer zu ertragen. Noch schwerer zu ertragen sind die die Anfeindungen und Drohungen von verblendeten Coronaleugnern und -gegnern. *Nein, ganz ehrlich, tauschen möchte ich mit kenem!*

Der Prophet Jeremia rät: *„Bemüht euch um das Wohl der Stadt (...) und betet für sie, denn wenn es ihr gut geht, dann geht es euch auch gut“.* <sup>Jer 29,7</sup> Oft wird auch in unseren Gottesdiensten für die Verantwortlichen in Kirche, Politik und Gesellschaft sowie für diejenigen, die im Alltag die Last der Pandemie tragen müssen, gebetet. Um Kraft und Ausdauer, Weitsicht, um weise Entscheidungen, gerade auch im Blick auf die Schwächsten in unserem Land und in der Welt. Und gerne bitte ich Gott auch um ein „*dickes Fell*“ für all' unsere „Entscheider“. Denn sie müssen jede Menge aushalten und durchstehen. Natürlich hat es an der einen oder anderen Stelle geruckelt und ruckelt sicher immer noch. Aber eine solche Mamutaufgabe zielführend und zu unserer **aller** Zufriedenheit zu managen, ist insbesondere wegen der vielfältigsten Interessen in einem föderalen Staat und den unterschiedlichsten Interessen der Menschen, eine fast unlösbare Aufgabe. **Allen** die an den Lösungen mitarbeiten und mitwirken, gebührt Dank und Anerkennung für ihre nicht leichte Arbeit.

Lassen sie mich eindringlich daran erinnern, dass auch jeder Einzelne eine **eigene Verantwortung** bei der Pandemieeindämmung hat. Abstand halten und Schutzmasken sind Bürger- und Christenpflicht und für **jeden** zumutbar!

Wenn wir jetzt also wieder in den Urlaub reisen und andere „Normalitäten“ genießen können, sollten wir dankbar sein, dass es den Wissenschaftlern – sicherlich mit göttlichem Beistand – gelungen ist, Impfstoffe mit einem hohen Wirkungsgrad und einer hohen Verträglichkeit zu entwickeln und für die Menschheit verfügbar zu machen.

Bei unserer Fahrt in die Urlaubsgebiete in Deutschlands und im benachbarten Ausland bieten die Autobahnkirchen sicherlich eine gute Gelegenheit für ein paar Minuten innezuhalten für eine Rast. Sie laden zu Entspannung, Besinnung und Andacht ein. Reisende können wieder zu sich finden - Sinne und Seele Ruhe tanken. Wer hier Rast gemacht hat, der fährt danach gelassener, rücksichtsvoller und sicherer weiter. Herzliche Einladung!

Über 30 Autobahnkirchen gibt es allein in Deutschland. Die Bandbreite reicht vom beeindruckenden Sakralbau bis zum bescheidenen Andachtsraum. Die Gotteshäuser befinden sich oft auf dem Gelände von Raststätten oder nahe einer Ausfahrt. Alle Autobahnkirchen sind durch regionale, meist private Initiativen finanziert. Das bedeutet, dass es keine Standards gibt. Jede Kirche ist anders ausgestattet und wird anders betreut, selbst die Hinweisschilder sind uneinheitlich und richten sich nach den Auflagen der jeweiligen Autobahndirektion. *„Wir schätzen, dass jährlich bis zu einer Million Besucher in die Autobahnkirchen kommen“*, sagt Birgit Krause von der Bruderhilfe, ein Versicherer, der die Autobahnkirchen in Deutschland koordiniert. Allein für die Autobahnkirche im nordbayrischen Himmelkron an der A 9 gibt es gesicherte Zahlen, erzählt die Bruderhilfe-

Mitarbeiterin. Ein Zählwerk an der Kirchenpforte der futuristischen Großkirche hat seit 1998 fast eine Million Besucher gezählt.

#### **Quellen**

Texte | Janina Mogendorf, [www.katholisch.de](http://www.katholisch.de)

| Sigrid Krämer, [www.kirche-im-swr.de](http://www.kirche-im-swr.de)

Foto | [DW - Deutsche Welle](#)

Infos | [www.autobahnkirche.info](http://www.autobahnkirche.info)